

## Vom Reichtum der fränkischen Vergangenheit

Es ist ein hohes Verdienst der Stadt Bamberg, daß sie in den schönen Räumen der Bamberger Residenz neben örtlichen auch immer wieder Ausstellungen von weiter überörtlicher Bedeutung veranstaltet oder unter Beisteuer namhafter Beträge durch die Bayerische Verwaltung der staatl. Schlösser, Gärten und Seen, das Germanische Nationalmuseum zu Nürnberg, das Landesamt für Denkmalpflege, die Bamberger Staatliche Bibliothek u. a. gestalten läßt. Die Ausstellungen fränkischer Bildteppiche aus dem späten Mittelalter (1948), die der „Welt des Steinzeitmenschen“ (1949), die Ausstellung „Aere perennius“ zur Feier des 150jährigen Bestehens der Bamberger Staatlichen Bibliothek (1953), die zum 300. Geburtstag des Kurfürsten und Bamberg-Würzburger Fürstbischofes Lothar Franz von Schönborn (1955), die „Aus Bambergs großer Geschichte“ zum 950. Gründungsjubiläum des Bistums Bamberg (1957), die der „Bamberger Apokalypse“ (1958), um nur einige Namen und Daten aufzählen zu lassen, waren weithin Aufsehen erregende Stationen dieses Weges.

Heuer wurde dieser Weg mit einer Ausstellung „Kulturdokumente Frankens“ fortgeführt, die von dem Germanischen Nationalmuseum zu Nürnberg dieser bewundernswerten, einer Anregung König Ludwigs von Bayern vom 15. 9. 1850 folgenden Gründung und Stiftung des fränkischen Freiherren Hans von Aulsess, gestaltet ist. In einer Auswahl von 437 Urkunden, Autographen, Siegelstempeln, Münzen, Medaillen, Handzeichnungen, Werken der Graphik, Flurkarten, Bildern und Gemälden gab sie Proben des reichen kulturellen Lebens und Schaffens aus über 5 Jahrhunderten fränkischer Geschichte und fränkischen Volkstumes. In den gezeigten Zeugnissen christlichen Glaubens und kirchlichen Lebens, in Darstellungen der fränkischen Landschaft, ihrer Städte und Dörfer, Bau- und Kunstdenkmale wie Bildnissen des fränkischen Volkstumes spiegelte sich, wie der Generaldirektor des ausstellenden Institutes, Prof. Dr. Ludwig Grote, Nürnberg treffend genug sagte, die lebendige Vergangenheit dieses gesegneten deutschen Landes. Sie gaben einen Einblick in den Reichtum der großen fränkischen Vergangenheit auf dem Gebiete der Kunst, Geschichte und Kulturgeschichte. Es ist natürlich schon rein räumlich unmöglich, hier eine auch nur gedrängte Übersicht über die Fülle des in der Ausstellung Gezeigten zu geben. Würzburger Denarc Kaiser Otto III (983-1002), Bamberger Pfennige der Meranierzeit (1177-1242), Nürnberger Reichsmünzen von Konrad III bis Friedrich II (1138-1250), Werke und Autographen von Michael Wolgemut, Albrecht Dürer, Hans von Kulmbach, Jörg Pencz, Balthasar Neumann, Wolf Traut, Johann Christian Reinhard, Carl Haller von Hallerstein, August Graf von Platen, E. T. A. Hoffmann, Heinrich Wackenroder, Josef Heller, Friedrich Rückert, Johann Lukas Schönlein und Richard Wagner mögen hier als Vertreter dieser Fülle angeführt sein. Einen Überblick über die Masse des Gezeigten vermittelte ein von dem Gestalter der Ausstellung, dem Konservator und Leiter des Nürnberger Kupferstichkabinettes Dr. Fritz Zink liebevoll und sorgfältig gestalteter, reich bebildeter und von der Stadt Bamberg finanzierter, über 100 Seiten starker und gegen eine Schutzgebühr von 1 DM erwerbbarer Ausstellungskatalog.

Paschke-Bamberg

## KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

### Rettung für Kloster Holzkirchen?

Der neue Regierungspräsident von Unterfranken Dr. Günder, hat die Initiative zur Rettung des Klosters Holzkirchen im Landkreis Marktheidenfeld, ergriffen. Der aus dem 12. Jahrhundert stammende Kreuzgang und der sog. „Rote Bau“ im Kloster Holzkirchen steht kurz vor dem endgültigen Verfall. Man rechnet, daß zur Rettung kunsthistorisch-wertvoller Gebäude DM 300.000. benötigt werden.

Der in Kitzingen/Main lebende Komponist Gerd Münzberg schrieb unter Verwendung von Gedichten von Hanns Rupp eine größere Kantate, betitelt: „Franken in Zeit und Ewigkeit“ für Männerchor, Gemischten Chor, Solls und Kinderchor mit Orchestermusik. Das umfangreiche Werk soll noch im heurigen Jahr zur Uraufführung gelangen.

Von Hanns Rupp erscheint demnächst sein lyrischer Zyklus „Großstadtmelodie“ im Martin-Verlag, Buxheim (Allgäu).

## FRÄNKISCHE KULTUR - TERMINE

### Mai - Mitte Juli Nürnberg

Stadtarchiv

Ausstellung „Nürnberger Erfinder und Erfindungen In Vergangenheit und Gegenwart“

### 22. mit 24. Juli Miltenberg-Amorbarh

Bundesstudienfahrt des Frankenbundes

### 22. Juni bis 30. Juli Feuchtwangen

Kreuzgangfestspiele

### 1. 7. - 20. 8. Wunsiedel

Luisenburg-Festspiele 1961

### Juli 1961 Bad Brückenau

Valentin Becker-Festkonzert

(Ausführung preisgekrönter Werke d. Chorgesangs)

### 2. 7. mit 9. 7. Nürnberg

Volkstümliche Chormusikwoche

### 7. 7. - 17. 7. Würzburg

„Mainfranken-Messe“

### Mitte Juli - Mitte Aug. Altdorf

Wallenstein-Festspiele

### 26. 7. - 2. 8. Ansbach

Bachwoche

### 23. 7. - 25. 8. Bayreuth

Richard Wagner-Gönnen-Festspiele

### 5. 8. - 6. 8. Bad Kissingen

Rakoczyfest 1961

### 4. 8. - 8. 8. Hilpoltstein

Burgfest (Helmspiel)

### 1.7. - 13. 8. Bamberg

Ausstellung

Gemälde des Berufsverbandes bildender Künstler Ober- und Unterfrankens

### 2. 9. bis 22. 10. Bamberg

Gemälde Bamberger Meister von 1760 - 1830

### 29. 10 bis 5. 11. Bamberg

Bayerische Mittelschulen stellen aus, eine Schau von Schülerarbeiten anläßlich der Landestagung bayerischer Mittelschulen

### 19. 11. bis 31. 12. Bamberg

Weihnachtsverkaufsausstellung der „Neuen Bamberger Gruppe“

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Karlheinz Dumrath

### Das adelige Damenstift Waizenbach

Eine fromme Stiftung des 13. Jahrhunderts im evangelischen Franken

Zeitschrift für bayr. Kirchengeschichte 28. Jahrgang, 1959, 70 Seiten.

Diese Schrift spiegelt soviel zeitliche, örtliche und genealogische Beziehungen Frankens, daß ihr Inhalt wenigstens kurz erzählt zu werden verdient: In In Schloß Waizenbach bei Hammelburg, nördlich der Saale, wurde 1733 ein „ewiges Stift“ gegründet für bedürftige reichsadelige, besonders fränkische Fräulein evang. luth. Bekenntnisses.

Die Stifterin Magdalena Regina stammte aus dem steirischen Exulantengeschlecht von Jöstelberg, war kurz und kinderlos mit dem kaiserl. Generalfeldmarschall-Leutnant Frh. von Truchsess von Wetzhausen verheiratet und als Witwe in Coburg mit dem Freund Aug. Hermann Franckes, Gg. Paul Hönn befreundet. Sie hatte, — selbst reiche Erbin —, aus wahren Herzensplitismus das Bedürfnis, einigen der armen, adeligen unverheirateten Fräulein zu helfen, die nach altem Herkommen ohne Anspruch auf Erbe waren. So klügelte sie mit Freunden und Rechtsgelehrten die Verfassung einer Stiftung aus, auf Grund deren „dem großen Gott zu Ehren“ das Rittergut Waizenbach mit allen Zugehörungen und Rechten, 9 Bauern und 23 „Söldnern“ als Untertanen, unter Verwaltung des Ritterkantons Rhön-Werra eine Präbistin ein und mindestens 3 fränkische Fräulein frommes Leben in christlicher Gemeinschaft pflegen sollten. Die Stiftsdamen hatten schwarze Kleidung und ein silber-vergoldetes Kreuz mit dem Wappen der Stifterin zu tragen.

Schon bei der Gründung machte das Würzburger Juliusospital alte Besitzrechte geltend. 1734 war die endgültige Einweihung. Auf der Stiftung ruhte auch das Recht — bis 1936! — den evangel. Pfarrer der früher simultanen Kirche zu präsentieren, allerdings auch die Pflicht